

## WAVH gibt Masserberg einen Korb

**Hildburghausen** - Die jüngste Entscheidung des Werksausschusses des Wasser- und Abwasserverbandes Hildburghausen in der Sache "abwasserseitiger Wiedereintritt in den Verband" bedarf wohl keines Kommentars: Wie Werksleiter Henry Feigenspan auf Anfrage erklärte, habe der siebenköpfige Werksausschuss den Antrag der Masserberger einstimmig abgelehnt.

Dem Vernehmen nach war der Brief des Masserberger Bürgermeisters Friedel Hablitzel am 4. Oktober beim Wasser- und Abwasserverband Hildburghausen eingegangen. Darin wurde ohne Umschweife nachgefragt, wie der Verband zu einem Wiedereintritt Masserbergs stünde. Das schreiben wurde schließlich dem Werksausschuss des Verbandes vorgelegt.

Die Gemeinde Masserberg hat sich vor elf Jahren im Bereich der Abwasserentsorgung vom Zweckverband getrennt, um die anstehenden Aufgaben der Abwasserbehandlung in alleiniger [Regie](#) zu bewältigen. Einer der Hauptgründe für den Austritt war der bevorstehende Bau einer zentralen Kläranlage im Bibergrund. Eine Bürgerinitiative verlieh dem Ansinnen auf Selbständigkeit weiteren Nachdruck. Mit einer eigenen Lösung glaubten die Masserberger, die Abwasserproblematik kostengünstiger bewältigen zu können, als innerhalb des WAVH. Wasserseitig ist die Gemeinde Masserberg noch immer Mitglied des Verbandes.

Das Ansinnen, sich nunmehr wieder in den WAVH aufnehmen zu lassen, hat wiederum mit den bis dato noch immer nicht gelösten Abwasserproblem zu tun. Gleichwohl ist der Rechtsstreit über die Kosten des Austritts Masserbergs noch immer beim Oberverwaltungsgericht anhängig. Allein dieser Umstand dürfte dem Antrag von vorne herein wenig Aussicht auf Erfolg beschert haben. Die unzweifelhafte Positionierung des Werksausschusses macht eine Vorlage des Antrags bei der Verbandsversammlung überflüssig. *rex*

16.11.2012